Nr. 258. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 6. Juni 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Juni. Seine Majestät der Kaiser befindet sich fortdauernd bei bestem Wohlsein und ertheilt zahlreiche Audienzen.

Da das königl. Feuerwerks-Laboratorium in Spandau trotz seiner 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeiten nicht bewältigen kann, wird ein neues Laboratorium in Siegburg errichtet werden.

Wie die „Post" zuverlässig hört, wird in allernächster Zeit der Geh. Kommissionsrath Pindter von der Redaktion und Leitung der „Nordd. Allg. Ztg." zurücktreten. Als sein Nachfolger als politischer Redakteur wird Dr. Griesemann, als Nachfolger in der Leitung des Verlagsunternehmens Herr v. Ehrenberg genannt.

Laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" hat Seine Majestät der Kaiser den zum Auswärtigen Amt kommandirten Major Louis Otto Ebmayer (Adjutant des Reichskanzlers) in den Adelstand erhoben.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 23. Mai, betr. Aufhebung der bisher im Gebiete des rheinischen Rechts geltenden Bestimmungen über die in die Geburtsziffer einzutragenden Vornamen.

Die Silberkommission wird morgen Mittwoch ihre Sitzungen schließen. Die Sitzungs-Protokolle werden im Druck erscheinen.

** Wie sehr die Einfuhr von Getreide abhängt von der heimischen Ernte, zeigen die Daten der Einfuhr für 1893–94. Bei Brodgetreide stellte sich die Einfuhr wie folgt: Roggen 1891—92: 8 031 911 Doppelzentner, 1892—93: 4 556 402, 1893—94: 1 176 431; Weizen 1892—93: 10 746 743, 1893—94: 6 220 977. Der namentlich für Roggen schlechten Ernte für 1891 folgte in Deutschland bekanntlich 1892 für Wintergetreide eine bessere, 1893 eine gute Ernte. Ganz anders bewegte sich die Einfuhr betreffs der zu anderen, namentlich zu Futterzwecken verwendeten Getreidearten. Sie gestalteten sich folgendermaßen: Gerste 1892—93: 5 801 966 Doppelzentner, 1893—94: 9 389 971; Hafer 1892—93: 383 049, 1893—94: 2 938 707; Mais 1892—93: 837 770, 1893—94: 8 582 222. Hier zeigt sich durchweg eine starke Zunahme der Einfuhr, deren Ursache in der Mißernte an Sommerung und Futter im Jahre 1893 zu suchen ist.

Diese Aenderungen in der Einfuhr wirken naturgemäß auch auf die Finanzen sowohl der Bundesstaaten wie, so lange die Lex Huene besteht, auf den Haushalt der Kreise störend ein. Für Preußen bleiben z. B. die Ueberweisungen für 1893—94, wie jetzt festgestellt ist, um 6 127 508 Mark hinter dem Etatsansatz zurück. Neben der Branntweinverbrauchsabgabe und der Stempelsteuer fällt davon der Hauptantheil auf den Mindterertrag an Getreidezöllen. Diese bleiben auf 1893—94 für den preußischen Antheil um 4 123 491 Mark hinter dem Anschlage zurück. Dies ist denn auch der Betrag, um welchen die Ueberweisungen nach der Lex Huene an die Kreise hinter dem Etatsansatz zurückstehen. Sie stellen sich demnach noch niedriger als von dem Finanzminister seiner Zeit angenommen ist, nämlich auf 29 876 509 Mark gegen 34 000 000 Mark im Etatssoll. Für den Staatshaushalt ist dies natürlich nicht weiter von Einfluß. Der obige Mindterertrag der Ueberweisungen aus Zöllen u. s. w. von 6 127 508 verringert sich durch das Minus der Ueberweisungen an die Kreise auf 1 004 417 Mark. Der Ausfall der Ueberweisungen trifft hiernach vornehmlich jene Theile der Kreise, welche sich auf einen höheren Betrag aus der Lex Huene eingerichtet hatten. Da 1895 die Ueberweisungen aus der Lex Huene ganz aufhören, werden die Kreise gut thun, schon in dem laufenden Finanzjahre ihren Ausgabeetat entsprechend einzurichten.

** Wie gemeldet wird, bildet die Beschlußfassung über die Normal-Unfallverhütungsvorschriften den Hauptgegenstand der Tagesordnung des Dresdener Berufsgenossenschaftstages. Solche Normal-Unfallverhütungsvorschriften werden ihr Gutes haben. Die Bestrebungen, welche Anfangs der achtziger Jahre mit den Berathungen der für die gesammte Industrie gültigen Unfallverhütungsvorschriften gemacht wurden, sind zwar gescheitert. Damals aber glaubte man noch, die gesammte Unfallverhütung einheitlich regeln zu können. Dieser Weg ist inzwischen durch das Unfallversicherungsgesetz, welches den einzelnen Berufszweigen die Regelung der Unfallverhütung in ihren Grenzen überließ, verlassen worden. Wenn man jetzt Normal-Unfallverhütungsvorschriften aufzustellen gedenkt, so will man nur einige wenige Gebiete herausgreifen, auf denen die Verhältnisse für die einzelnen Berufszweige ziemlich gleich liegen. Es ist keine Frage, daß, wenn bei dieser Auswahl Maß gehalten wird und wenn die Normal-Vorschriften sich den bisher erlassenen Spezial-Vorschriften im Allgemeinen anpassen, das Vorgehen des Berufsgenossenschaftstages von Nutzen sein wird. Die Kontrolle über die Ausführung der betreffenden Vorschriften würde jedenfalls dadurch erleichtert werden.

— In der südafrikanischen Presse sind in jüngster Zeit interessante Berichte über die Geschäftslage der Great Namaqualand Exploring Company erschienen, nach welchen dies Unternehmen seiner baldigen Auflösung entgegenzugehen scheint. Wie der „Hann. Kur." der „Cap Times" vom 7. v. M. entnimmt, wurde am 2. Mai in Kimberley eine Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft abgehalten und in dieser der Geschäftsbericht der Direktoren verlesen und angenommen. Es werden darin die vergeblichen Bemühungen erwähnt, von der deutschen Landesregierung die Anerkennung der von Witbooi erworbenen Konzessionen für die Gesellschaft zu erwirken, und auf eine verzweifelte Geschäftslage hingewiesen, indem nicht nur die Mittel der Gesellschaft völlig erschöpft seien, sondern außerdem eine Schuldenlast von 749 Lstr. 17 Sh. erwachsen sei. Nach dem Geschäftsbericht scheint die Gesellschaft betreffs Anerkennung ihrer von dem Häuptling Andries Lambert erworbenen Landkonzessionen südwestlich des Ngami-See keine besseren Erfahrungen gemacht zu haben. Die Landkommission von Britisch-Betschuanaland hat bisher eine günstige Erklärung bezüglich der Rechtsgültigkeit dieser Erwerbungen nicht abgegeben. So scheint der Ruin der Gesellschaft unausbleiblich und die Thatsache ist bezeichnend genug, daß Mr. Cecil Rhodes sich aller Aktien entschlagen hat. Wenn es in Folge dessen nicht zu einer Neuwahl von Direktoren an Stelle der ausscheidenden gekommen ist und die Versammlung der Aktionäre, statt das schwankende Gebäude zu stützen, sich lediglich vertagt hat, so deutet das hinreichend auf die gänzliche Rathlosigkeit und beweist, wie alles Vertrauen auf die Lebensfähigkeit der Great Namaqualand Exploring Company geschwunden ist. Mit ihrer Auflösung werden für die Zukunft ihre Agenten Robert Duncan, Mc. Kimmie und Genossen von der Bildfläche verschwinden, deren freche Hetzereien bisher in dem in Kimberley erscheinenden „Diamonds Fields Advertiser" eine gern gewährte Ablagerungsstätte gefunden haben. Wenn in der Nummer dieses Blattes vom 1. Mai die lügenhaftesten, rein aus der Luft gegriffenen Mittheilungen von neuerdings erzielten Erfolgen Witboois den Lesern aufgetischt werden, wenn mit nicht mißzuverstehenden Winken direkt aufgefordert wird, Witbooi zu unterstützen, so kann man über derartige böswillige Machinationen deutschfeindlicher Hetzer um so mehr zur Tagesordnung übergehen, als inzwischen von der deutschen Regierung amtlich bekannt gegeben worden ist, daß Witboois Widerstand gebrochen ist und Witbooi den Frieden nachgesucht hat. Wie werthvoll es für die zukünftige wirthschaftliche Entwickelung unseres deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes sein muß, wenn der Möglichkeit vorgebeugt worden ist, daß jene rein englische Gesellschaft sich im Lande festsetzte und deutschen Unternehmungen zuvorkam, bedarf keiner besonderen Betonung. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß der Ngami-See die einzige umfangreichere, das ganze Jahr hindurch nie austrocknende Wasserfläche der deutschen Interessensphäre ist. Seine Oberfläche soll nach Andersson vierzehn deutsche Geviertmeilen betragen, also um nahezu vier Geviertmeilen größer sein als die des Bodensees. Während das Nordufer von sämmtlichen Besuchern als sandig und mit einsamen, großen Bäumen bestanden geschildert wird, ist das südliche morastig und dicht mit Schilf bedeckt. Jenseits des Schilfgürtels breitet sich landeinwärts eine weite, mit fetter Grasnarbe bedeckte Ebene aus. Gerade diese, verhältnißmäßig werthvollen Gebietsstrecken hatte die englische Gesellschaft für sich in Anspruch genommen.

— Ueber den Stichwahl-Sieg der Sozialdemokratie sagte das „Leipziger Tagebl.":

„Diese Niederlage" — so schreibt man uns aus Plauen — „ist dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande und der Abgabe vieler deutsch-freisinniger Stimmen für den Sozialdemokraten zuzuschreiben." In der That ist ohne einen Zuzug von „deutsch-freisinniger" Seite das Anwachsen der für Herrn Gerisch abgegebenen Stimmen seit der Hauptwahl am 24. Mai nicht zu begreifen. Jedenfalls hatte bei dieser Wahl die Sozialdemokratie ihre eigentlichen Anhänger bis auf eine geringe Anzahl bereits herangezogen, so daß ihr nur noch Werbung in denjenigen Kreisen übrig blieb, die nach dem Vorbilde des Herrn Eugen Richter die Sozialdemokratie theoretisch bekämpfen und praktisch unterstützen und die, wie die demokratische „Frankf. Ztg." sich ausdrückt, „durch ihr Stillschweigen sehr deutlich eine Neutralität proklamirten, die eher dem sozialdemokratischen, als dem nationalliberalen Bewerber Hülfe verhieß." Aber jedenfalls ist es diese Hülfe nicht allein, die den Wahlkreis der Sozialdemokratie überlieferte. Das „Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande", von dem unser Gewährsmann in Plauen schreibt, kommt sicherlich nicht auf das Kerbholz der Deutschfreisinnigen, die in den ländlichen Bezirken keinen Einfluß besitzen. Wenn in diesen Bezirken die Sozialdemokratie Fortschritte gemacht hat, so fällt die Hauptschuld zweifellos zum weitaus größten Theile jener Agitation des „Bundes der Landwirthe" zu, die mit dem Antrage Kanitz dem sozialdemokratischen Prinzip eine ungeheure Konzession machte und den Agitatoren für die Wahl Gerischs eine schneidige Waffe in die Hand gab. Die besonnenen Mitglieder des Bundes im Wahlkreise, die von vornherein die Einmischung der Bundesleitung in die Wahlangelegenheit zurückwiesen, haben nicht wieder gut machen können, was der Antrag Kanitz verschuldete. Sie haben nun mitzutragen an den Folgen der Wahl eines Sozialdemokraten."

Der „Vorwärts" bestätigt diese Mittheilungen zum Theil, indem er in seiner Weise bemerkt:

„Daß die Antisemiten für die Sozialdemokratie das Feld bestellen, und daß wir ernten, was sie säen — das ist von uns und von anderen hundert Mal gesagt worden. Aber warum ist dem so? Warum betonen die Antisemiten bei ihrer Agitation das soziale Moment? Doch blos, weil die Landbevölkerung das soziale Moment zu begreifen anfängt. Mit anderen Worten, weil die Landbevölkerung durch die wirthschaftlichen Verhältnisse für den Sozialismus reif gemacht worden ist. Dank der Sorgfalt, mit welcher die reaktionären Parteien die politische Bildung von dem Lande ferngehalten haben, ist die Landbevölkerung, da wo ihr Bildungsgrad ein sehr niedriger ist, allerdings zunächst nur für den „Sozialismus der Dummen" empfänglich; allein aus den „Dummen" werden Kluge, der „antikollektivistische Bauernschädel" füllt sich mit sehr „kollektivistischen" Lehren, und der Sozialismus folgt mit logischer Nothwendigkeit dem Antisemitismus".

Weiter behauptet das sozialdemokratische Blatt übrigens, seine Partei habe im Plauener Kreise keine „nennenswerthe" Unterstützung von anderer Seite erhalten.

— Reichskommissar Dr. Karl Peters hielt gestern Abend in der Gesellschaft für vergleichende Rechts- und Staatswissenschaft (Vier Jahreszeiten) einen Vortrag über die volkswirthschaftlichen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika. Wir bemerkten Staatsminister v. Hofmann, Minister Beelaerts von der Republik Transvaal, Geh. Oberregierungsrath z. D. Bormann, Regierungsrath Kurella, die Kompagnieführer der ostafrikanischen Schutztruppe Leue und v. Perbandt und eine Reihe bekannter Forscher, wie Rindermann, Premier-Lieutenant Märcker, Meyer, Regierungs-Assessor Freiherr v. Oppenheim in der Gesellschaft. Dr. Peters gab als Grundlage zur Beurtheilung der Kolonie zunächst ein Bild der geographischen und geologischen Verhältnisse. Deutsch-Ostafrika umfaßt ein Areal von 17 000 Quadratmeilen und ist $1^3/_4$ Mal so groß als das deutsche Reich. Wenn man das Gebiet im Allgemeinen beurtheilen soll, so ist zu sagen, daß der Boden überall, wo er Wasser genug hat, sehr humos, thonig, und fruchtbar ist. Die klimatischen Verhältnisse sind die einer tropischen Kolonie mit Hochplateaubildung. In verschiedenen, wenn auch lokal getrennten Gebieten sind die Voraussetzungen für Ackerbau und Viehzucht gegeben. Wüsten haben wir in Deutsch-Ostafrika nicht, sondern nur Busch-, Baum- und Grassteppen. Der Vortragende ging dann auf die ethnographischen Verhältnisse ein: Auf dem Terrain von 17 000 Quadratmeilen wohnen nur 2 bis 3 Millionen Menschen; im Süden und in der Mitte Bantuvölker, im Norden hamitische Stämme. Die Bantu zerfallen in zwei Arten, von denen die suaheliartigen den Norden, die zuluartigen Stämme den Süden inne haben. Während die Bantu mehr geschlossene Staatsformen besitzen, haben die Viehzucht treibenden Hamiten (Massais und die Stämme der Grabengebiete) eine patriarchalische Familien-Republik. Die Geschlechter bilden eine Art aristokratische Republik und entscheiden über Krieg und Frieden, Blutschuld. Daneben hat sich eine gewisse priesterliche Gewalt gebildet; ihr Träger ist der Zauberer, der Regen macht und vertreibt. Diese hamitischen Stämme sind sämmtlich Viehzüchter, stehen also eine Wirthschaftsstufe unter den Bantus, die im Wesentlichen Ackerbau treiben. Im Gegensatz zu den aristokratisch-republikanischen Hamiten haben die Bantus mehr die Neigung zu monarchischen Gemeinformen, und zwar die Zulus in höherem Grade als die nördlich wohnenden suaheliartigen. Die Zulus haben Sultane, die über eine große Truppenmacht verfügen. Bei den suaheliartigen Bantus hob Peters die eigenthümliche Thatsache hervor, daß sehr oft Abenteurer (Küstenneger) sich eine Herrschaft gründen auf Grund der Zersplitterung eines eingeborenen Stammes. Die Bantus treiben zum großen Theil, wo die Berieselung es ermöglicht, einen sehr intensiven Ackerbau. Neben diesen Ackerbauern und Viehzüchtern kommen noch eine Reihe von Stämmen, die noch ein reines Jägerleben führen. Ueber diese menschlichen Urbethätigungen hinaus hat sich überall auch eine eigenartige Industrie entwickelt, die schon Gegenstand des Handels ist. Sie besteht in Thonwaaren, Flechtarbeiten und vor Allem in Herstellung von Eisenwerkzeugen wie Hacken 2c., wozu entweder das Eisen selbst geschmolzen oder von der Küste heraufgebracht wird. Der afrikanische Handel von Stamm zu Stamm bedient sich des Tauschmittels; jetzt dringt aber auch schon das Geld weiter hinein und kommt bis zum Kilimandjaro und Papua in Aufnahme. Ueberhaupt sind die Verhältnisse durch die europäische Besitzergreifung in radikaler Umbildung begriffen. Die deutsche Industrie dringt in einer Weise vor, daß man schon jetzt aufpassen muß, ob eine Massai-Lanze, die man dort kauft, nicht vom — Rheine stammt. In seinem allgemeinen Schlußurtheil über die wirthschaftlichen Verhältnisse kam Dr. Peters zunächst nur zu geringen Resultaten. Es herrsche ein ziemlich armseliges wirthschaftliches Leben vor. Edelmetalle sind nicht zu gewinnen. Selbst die Schätze des reichsten Mannes in Ostafrika, des Königs von Uganda, bestehen nur in Elfenbein, in Vieh und in — Weibern. Der gewöhnliche Neger lebt von einer Ernte zur andern. Auf großen Strecken ist allerdings die Grundlage für eine gedeihliche wirthschaftliche Entwickelung vorhanden. Sie ist aber erst dann möglich, wenn die Prairien durch Eisenbahnverkehr mit der Küste verbunden sind, und wenn man die Viehseuchen, die dort herrschen, kennt und zu bekämpfen vermag. Mit der Verkehrsfrage steht und fällt die Entwicklung nicht nur in Ostafrika, sondern in dem ganzen Erdtheil. Dem Vortrage folgte lebhaftester Beifall. Die Diskussion gestaltete sich durch das Eingreifen des Ministers Beelaerts und der anwesenden Afrikaforscher höchst fesselnd und anregend.

— Herr v. Thüngen fährt fort, die Welt über seine gerichtlichen Erlebnisse zu unterhalten, als ob dieselben zu den wichtigsten Ereignissen der Neuzeit gehörten. Jetzt schreibt er wieder an die „Augsb. Abendztg.":

Die Darstellung, als ob ich „auf meinem Schlosse zu Roßbach verhaftet und nach Berlin gebracht" oder wie manche Blätter sogar schreiben, „transportirt" worden sei, ist nicht zutreffend. Der Vorgang hat sich vielmehr folgendermaßen abgespielt: Etwa 8 Tage vor dem für die Verhandlung in Berlin anberaumten Termine erschien der Gendarmeriewachtmeister von Brückenau bei mir mit der Meldung, er sei von seiner vorgesetzten Behörde und der Staatsanwaltschaft in Würzburg beauftragt, mich nach Berlin zu „begleiten"; er werde daher an dem für die Reise dahin letzt möglichen Zeitpunkte eintreffen, und wenn er mich bereits abgereist fände, dies seiner vorgesetzten Stelle telegraphisch mittheilen. Von mir nach seiner Instruktion gefragt, gab er zur Antwort, dieselbe laute dahin, so schonend wie möglich zu verfahren, und mich in meiner Freiheit möglichst wenig zu beschränken, er werde auch nicht in Uniform, sondern in Zivil erscheinen. Ich antwortete ihm, daß ich mir bei meiner Weigerung, freiwillig nach Berlin zu gehen, der Folgen wohl bewußt gewesen sei, und daß mich seine Begleitung nicht im Geringsten genire. Er erschien denn auch am 29. Mai Abends und am 30. Mai in der Frühe traten wir die Reise zusammen an. Wäre er einen halben Tag später gekommen, was nach der für die Reise nöthigen Zeit wohl zulässig gewesen wäre, dann hätte er mich bereits abgereist gefunden, denn mir lag nur daran, zu konstatiren, daß überhaupt Gewalt angewendet werden würde, nicht aber an der Begleitung selbst. In Berlin trennten wir uns, ich wohnte in meinem gewohnten Gasthause, und wir trafen uns erst wieder im Gerichtsgebäude kurz vor Beginn der Verhandlung, woselbst er sich seine Anwesenheit durch den Staatsanwalt bescheinigen lassen wollte. Ich muß dem Herrn Wachtmeister das Zeugniß ausstellen, daß er sich seines Auftrages in der anständigsten und rücksichtsvollsten Weise entledigt hat.

— Im Kolonialrath soll noch, dem Vernehmen der „Kreuzzeitung" nach, ein Initiativantrag von den Mitgliedern eingebracht werden, der auf Aenderung der Geschäftsordnung der Versammlung hinausgeht. Der Antrag ist aus dem Bestreben hervorgegangen, der beabsichtigten größeren Initiative der Mitglieder einen Boden zu gewähren. Die Wahrscheinlichkeit liegt somit vor, daß die Berathungen der Körperschaft bis zum Sonnabend dauern werden. Dasselbe Blatt berichtet: Der Reichskommissar Major v. Wissmann ist von Florenz aus, von wo er zum letzten Male vor etwa 14 Tagen geschrieben hatte, durch Oberitalien und die Schweiz gereist und in Konstanz eingetroffen. Dort wird er voraussichtlich einige Zeit bleiben, um sich einer Akklimatisations-Kur zu unterziehen. — Der zum stellvertretenden Gouverneur von Ost-Afrika ernannte Oberst-Lieutenant von Trotha ist aus Ratzeburg hier eingetroffen und bleibt bis zu seiner Abreise hier.

— Zur bulgarischen Lage berichtet eine Wiener Depesche der „Voss. Ztg.":

„Der Minister Natschewitsch sagte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „N. Fr. Pr.": Für das Ausland bleibe Bulgarien ganz dasselbe. „Für uns giebt es zwei Arten Ausland; zur ersten gehört allein die Türkei, zur zweiten alle anderen Staaten, Rußland nicht ausgeschlossen. Mit der Türkei werden wir nach Kräften Beziehungen pflegen, die uns ein wohlwollendes Geschick auferlegt hat. Ich wüßte keine Zugeständnisse, die wir oder eine andere patriotische Regierung machen könnten, um uns Rußland zum Freund zu machen. Wir werden aber niemals, wie Stambulow gethan, Rußland provoziren."

Dresden, 5. Juni. Der achte ordentliche deutsche Berufsgenossenschaftstag wurde heute im Saale des königlichen Belvedere unter zahlreicher Betheiligung abgehalten. Der Vorsitzende Reichstagsabgeordnete Röficke eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm und den König von Sachsen und begrüßte die Ehrengäste, unter ihnen den Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Böttticher, den Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker, den Geh. Oberregierungsrath Caspar, den preußischen Gesandten Grafen Dönhoff und den Vorsitzenden des sächsischen Landesversicherungsamts Geh. Rath Bodel. Staatssekretär Dr. v. Böttticher begrüßte die Versammlung namens der Reichsregierung, Geheimrath Bodel im Namen der sächsischen Regierung, Präsident Dr. Bödiker im Namen des Reichsversicherungsamts. Der Vorsitzende gab den Ueberblick über die Thätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Handelsrichter Emil Jacob-Berlin referirte über die zu erwartende Novelle zu den Unfallversicherungs-Gesetzen. Staatssekretär Dr. v. Böttticher theilte mit, daß die Gesetzentwürfe den verbündeten Regierungen zur Zeit vorliegen und nach der demnächst stattfindenden Ueberreichung an den Bundesrath auch dem Berufsgenossenschaftsverbande bekannt gegeben würden. Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage des Referenten einverstanden, die für diese Frage eingesetzte Kommission bestehen zu lassen und nach Bekanntgabe der Gesetzentwürfe einen außerordentlichen Berufsgenossenschaftstag nach Berlin einzuberufen. Direktor Landmann-Berlin berichtete über die Ausarbeitung von normalen Unfallversicherungs-Vorschriften. Der Ausschuß betreibe die Förderung dieser schwierigen Materie unausgesetzt.

Stuttgart, 5. Juni. Kammer der Abgeordneten. Der Präsident Hohl verlaß eine Note des Staatsministeriums, wonach die Vorlage, betreffend die Verfassungsrevision, zurückgezogen und der Schluß des Landtags auf den 6. d. M. anberaumt wird. Nach der Mittheilung des Präsidenten beleuchtete Payer die gegenwärtige Lage und bedauerte die Zurückziehung der Vorlage in ihrem jetzigen Stadium, da hierdurch die Regierung kein genaues Bild über die Stellung der Kammer zur Vorlage erhalte. Gräber sprach gleichfalls sein Bedauern über die Zurückziehung der Vorlage aus, er habe im Namen seiner Freunde den Antrag stellen wollen, die Regierung möge unter Beseitigung der privilegirten, aber mit Hereinziehung der konservativen Elemente eine andere Vorlage einbringen und dabei das Proportional-Wahlsystem in Erwägung ziehen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Komponist Professor Immanuel Faißt ist gestorben.

Aus Elsaß-Lothringen, 31. Mai. Das Tagesereigniß bildet die gestern vom Landesausschuß in dritter Lesung angenommene neue Gemeindeordnung, das wichtigste Reformwerk in Elsaß-Lothringen seit 1870. Die Bedeutung dieser Reform liegt in dem Zugeständniß der Selbstverwaltung an die Gemeinden. Der Grundsatz der zur Zeit geltenden französischen Gesetzgebung, wonach sämmtliche Beschlüsse des Gemeinderaths der Genehmigung der staatlichen Organe bedürfen, ist aufgegeben. Die Befugnisse der Aufsichtsbehörden sind ferner dadurch eingeschränkt, daß die durch Gesetz vom 4. Juni 1887 gestattete Berufung von förmlichen Berufsbürgermeistern künftig in Wegfall kommt. Werthvoll ist es auch, daß den Städten bezüglich ihrer Bürgermeister das Vorschlagsrecht zuerkannt worden ist. Ein letzter Vorzug der neuen Gemeindeordnung besteht darin, daß an Stelle der jetzigen zersplitterten, durch Hunderte von Abänderungen zerrissenen Gemeindegesetzgebung eine auf einheitlichen Grundsätzen aufgebaute, übersichtliche Rechtsordnung tritt. Mit Befriedigung darf es erfüllen, daß die Vorlage mit so großer Mehrheit angenommen wurde. Dagegen stimmten eigentlich nur die paar klerikalen Abgeordneten, welche die Gemeindeordnung anfeinden, weil sie dem Klerus nicht den von ihm erwarteten Machtzuwachs bringt. Da die neue Gemeindeordnung die Beseitigung des Gesetzes vom 4. Juli 1887, betreffend Anstellung von Berufsbürgermeistern, voraussieht, so wird sie nicht blos dem Bundesrath, sondern demnächst auch dem Reichstag zugehen. Die Zustimmung der beiden Körperschaften darf wohl als sicher angenommen werden. Nach der Annahme der Gemeindeordnung stellte der Landesausschuß noch den Antrag an die Regierung, das Wahlsystem für die Bezirks- und Kreistage in Uebereinstimmung mit den Gemeinderathswahlen zu bringen, worauf dann die Session mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen wurde.

Herr Michels-Köln bemerkt zu diesem Antrage, daß damit nur die Bibliotheken der Handelskammern und der Städte vergrößert werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Das Herrenhaus hat die Handelskonvention mit Rußland angenommen.

Pest, 5. Juni. Dr. Wekerle wurde heute Vormittag 10 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen; dieselbe dauerte 1 Stunde.

Wie verlautet, stände die weitere Berufung politischer Persönlichkeiten zu dem Kaiser bevor, unter denselben würde sich auch Koloman Tisza befinden; der Zeitpunkt des Empfanges sei noch unbekannt.

Lemberg, 5. Juni. Die galizische Landesausstellung ist heute im Namen des Kaisers von dem Erzherzog Karl Ludwig feierlich eröffnet worden. Der Präsident des Landesausstellungs-Komitees Fürst Sapieha und der Beisitzer des Landesausschusses Sawczak hoben in ihrer Ansprache hervor, daß die Ausstellung von dem gesammten Lande unter gleich eifriger Betheiligung der Polen und Ruthenen veranstaltet sei und betonten die unverbrüchliche Loyalität der Polen und Ruthenen für den Kaiser und das kaiserliche Haus. Erzherzog Karl Ludwig erwiderte die Ansprache und betonte seine Befriedigung über das einträchtige Zusammenwirken der beiden Stämme des Landes.

Triest, 4. Juni. Der Seebezirks-Kommandant, Kontre-Admiral Conte Cassini veranstaltete heute zu Ehren des hier anwesenden britischen Geschwaders ein glänzendes Gartenfest.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Die Morgenblätter heben hervor, der Ministerpräsident Dupuy habe mit seinen Erklärungen in der Kammer eine neue politische Orientirung gegeben. Die Konservativen und gemäßigt republikanischen Blätter werfen Dupuy vor, daß er sich den Radikalen genähert habe.

Paris, 5. Juni. In dem heute abgehaltenen Ministerrath wurde Kriegsminister General Mercier ermächtigt, eine Gesetzvorlage, betreffend die Errichtung von zwei Reserve-Kavallerie-Regimentern, einzubringen. Der Minister des Auswärtigen theilte mit, daß der Khedive am 29. d. Mts. in Paris eintreffen und bis zum 4. Juli sich hier aufhalten werde.

Italien.

Rom, 5. Juni. Einer Meldung der „Agenzia Stefani" zufolge hat die österreichische Regierung die Ermächtigung dazu ertheilt, daß aus den italienischen Grenzdistrikten Vieh auf die Tiroler Alpen getrieben werden kann.

Rom, 5. Juni. Die Kammer hielt heute Vormittag eine Sitzung ab, welche bis 12 Uhr 20 Minuten dauerte.

Rom, 5. Juni. In dem gestern Abend gehaltenen Ministerrathe gelangte die Lage des Kabinets zur Erörterung. Einige Mitglieder verlangten die Kammerauflösung, die von Crispi energisch bekämpft wurde; andere befürworteten eine partielle, andere wieder eine allgemeine Ministerkrisis. In der Unmöglichkeit, einig zu werden, beschloß der Ministerrath, dem König die Lösung der Frage zu überlassen. Jetzt konferirt Crispi mit dem König. Vermuthlich wird Crispi heute der Kammer den Rücktritt des ganzen Kabinets mittheilen; jedenfalls wird Crispi mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt.

Rom, 5. Juni. Kammer. Ministerpräsident Crispi theilt mit, daß das Kabinet seine Demission gegeben habe. Der König habe die Entscheidung vorbehalten.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Juni. Vor einigen Tagen machte die hiesige Polizei in Chelsea einen Fang, den sie zu den wichtigsten zählt, die ihr bis jetzt unter den anarchistischen Verbrechern gelungen. Ein junger deutscher Möbelschreiner, Fritz Brall, seiner Ueberzeugung nach extremer Anarchist, wurde verhaftet. Er war nicht zu Hause, als die Geheimpolizisten in seiner Wohnung erschienen. Die Haussuchung ergab einen großen Kasten voll Metallstücke, eine Masse Säuren, Glasröhren und eine Maschine zur Herstellung von falschen Münzen; daneben Abdrücke von englischen halben Kronen und französischen Fünffrankstücken; im Keller entdeckten die Polizisten mehrere Arten Sprengpulver, deren eines angeblich das stärkste bekannte sein soll, und einen ganzen Stoß anarchistischer Flugschriften. Sobald Brall in seine Wohnung zurückkehrte, wurde er verhaftet. Er leistete keinen Widerstand und sagte nur, auf eine Frage über die vorgefundenen Gegenstände, daß ein Theil ihm von einem russischen Polen, Namens Scheiperer, der in Whitechapel Medizin studirt habe, überlassen sei, während der Falschmünzerapparat von einem Franzosen herrühre. Zuerst wollte er den Namen des Franzosen nicht kennen; auf weitere Fragen aber antwortete er: Sie kennen den Mann sehr gut, Herr Inspektor; er heißt Fritz. Der Verhaftete erschien gestern vor dem Polizeirichter von Westminster, angeklagt, im Besitze von verbotenen Gegenständen gewesen zu sein, und wurde auf Verlangen der Polizei zurückgestellt, um dieser zu ermöglichen, ihre Untersuchungen zu vervollständigen und eine schwerere Anklage gegen Brall vorzubringen. Die Sprengstoffe würden einem Regierungsbeamten zur Untersuchung übergeben. Noch zu erwähnen bleibt, daß Brall schon lange von der Polizei als gefährlicher Anarchist überwacht wurde; er war ein eifriger Besucher des nun eingegangenen Autonomieklubs, dessen berüchtigten Mitglieder in seinem Hause aus- und eingingen.

London, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Times" aus Buenos-Ayres veröffentlichen die dortigen Blätter Einzelheiten über Unregelmäßigkeiten, welche sich der Direktor der Provinzialbank in Buenos-Ayres, Marenco, habe zu Schulden kommen lassen. Es handle sich um eine Summe von 1 300 000 Dollars. Marenco soll Selbstmord begangen haben. Die Nachricht errege großes Aufsehen.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht die Ernennung Iswolskis zum Ministerresidenten beim päpstlichen Stuhl.

In dem Handelsverkehr Rußlands mit dem Auslande im ersten Quartal 1894 betrug der Werth der Ausfuhr 143 263 000 Rubel gegen 83 819 000 Rubel in 1893, der Werth der Einfuhr 81 759 000 Rubel gegen 62 530 000 Rubel im Vorjahre.

Bulgarien.

Sofia, 5. Juni. Der Ministerpräsident Stoilow richtete an die Präfekten ein Rundschreiben, in welchem er erklärt, die Regierung werde sich in rigorosester Weise an die Gesetze und an die Verfassung halten; er verlange von seinen Beamten die gleiche Haltung, pünktliche, einsichtsvolle Erfüllung der ihnen gesetzlich auferlegten Pflichten und Unparteilichkeit gegen alle Bürger bei allen Maßnahmen. Gegen diejenigen, welche sich herausnehmen, Bürger zu belästigen oder deren Freiheit zu beeinträchtigen, ordnet der Ministerpräsident strenge Verfolgung an. Die Präfekten sollen den Polizei- und Verwaltungsbeamten zu verstehen geben, daß sie Beamte im Dienste eines freien Staates sind und daß sie die Pflicht haben, die Gesetze zu vollziehen, Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten und der Bevölkerung nützlich zu sein.

Die „Swoboda", welche gestern nach einer fünftägigen Pause wieder erschienen ist, bestätigt

in einem historischen Rückblick auf die Krisis, daß Prinz Ferdinand das Demissionsgesuch des Kabinets Stambulow noch im Auslande empfing.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Juni. Zum ersten Male werden diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Infanterie, die zu den Friedensübungen eigene brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, eine Prämie von je 3 Mark für die Uebung erhalten. Zu diesem Zwecke waren 150 000 Mark im gegenwärtigen Reichshaushaltsetat ausgeworfen und von dem Reichstage bewilligt worden. Die Reservisten sollen dadurch nach der Absicht unserer Heeresverwaltung angeregt werden, sich selbst kriegsbrauchbares Schuhzeug zu halten, das der Form und Eigenart ihrer Füße besser entspricht als das ihnen bisher von den Regimentern gelieferte. Man glaubt, auf diesem Wege die Zahl der Fußkranken, die sonst unter den Reservisten recht bedeutend zu sein pflegte, erheblich vermindern zu können. Aber für 3 Mark dürfte dies schwerlich in ausreichendem Maße zu ermöglichen sein.

Im Bellevue-Theater gelangt am Freitag die Gesangsposse „Berliner Volksblut" von Jean Kren zur ersten Aufführung, dieselbe hat in Berlin in mehr als 100 Aufführungen ihre Zugkraft bewiesen und dürfte auch hier eine angenehme Abwechselung zwischen Oper und Operette bilden.

— Aus Friedrichsruh meldet man der „Nat.-Ztg.": Ueber die Reisepläne des Fürsten Bismarck ist bis jetzt nichts Bestimmtes festgesetzt. Ein Bad soll in diesem Jahre nicht besucht werden. Der Fürst wird für einige Zeit nach Varzin gehen und dann hierher zurückkehren. Die Reise soll in der zweiten Hälfte des Juni erfolgen. Wahrscheinlich wird der Fürst dieses Mal nicht über Berlin, sondern über Neubrandenburg-Stettin fahren. Der Fürst leidet seit einiger Zeit wieder an Gesichtsneuralgie. Ein für vorgestern angesetztes Frühstück mit einigen Nachbarn wurde abgesagt und bis Ende dieser Woche verschoben. Trotzdem unternahm aber der Fürst Nachmittags noch längere Zeit einen Spazierritt auf dem ihm kürzlich geschenkten Pferde Rosa. Der Fürst ritt, nur von einem Reitknecht begleitet, in der Richtung nach Aumühle.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-Korps.) v. Francois, Major à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt; von Heydebreck, Premier-Lieutenant à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt, — behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Südwestafrika mit dem 10. Juni d. Js. aus der Armee ausgeschieden.

— In der Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni sind hierselbst 31 männliche und 30 weibliche, in Summa 61 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 31 Kinder unter 5 und 16 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Durchfall, 1 an Lebensschwäche, 5 an Krämpfen, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Abzehrung, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Diphtheritis. Von den Erwachsenen starben 9 an Schwindsucht, 5 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Krebskrankheiten, 2 an Altersschwäche, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Schlagfluß, 1 an entzündlicher Krankheit.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 4. Juni. In letzter Zeit mehren sich die Brände in der Umgegend von Bütow in erschreckender Weise. Am 25. Mai brannten in Damsdorf dem Bauernhofsbesitzer Seelmacher sen. sämmtliche Gebäude und Seelmacher jun. ein Stallgebäude ab. Gestern Nachmittag 2 Uhr kam in der Scheune des Besitzers Herm. Malotky in Abbau Kl.-Tuchen Feuer aus und gleich darauf um 6 Uhr in Kl.-Tuchen selbst ein Stallgebäude des Besitzers Christian Bolduan. Beide Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Heute Nachmittag wurde per Telephon ein großes Feuer in Katzkow gemeldet, über das Näheres bis jetzt noch nicht bekannt geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. Die Beerdigung der Opfer der Familien-Katastrophe in der Großen Hamburger Straße hat heute Vormittag um 11½ Uhr von dem Begräbnißplatz Nr. 3 der Sophien-Gemeinde in der Freienwalder Straße unter überaus großer Betheiligung stattgefunden. Die Innung, welcher der verstorbene Seeger angehörte und die die Kosten der Beerdigung trug, war vollzählig erschienen, Deputationen hatten viele Vereine entsandt. Vollzählig waren die Lehrer und Schüler der Klassen der Sophien-Realschule, welche die drei Seeger'schen Knaben besuchten, erschienen. In der Leichenhalle waren die sechs einfachen gelben Särge, welche die irdischen Ueberreste der Seeger'schen Familie bergen, aufgebahrt, je drei in einer Reihe. Punkt ½12 Uhr setzte sich der Leichenzug von der Halle nach dem gemeinschaftlichen Grabe der unglücklichen Familie in Bewegung; hinter den Särgen schritten die wenigen Anverwandten, Schwestern und Brüder der Eheleute Seeger, dann folgten etwa 60 Gesellen des Verstorbenen. — Die Leichenfeier wurde durch einen Choral, vorgetragen vom Sängerchor des Handwerker-Vereins, eingeleitet, dann hielt Herr Superintendent P. Leonhardt von der Sophiengemeinde eine ergreifende Rede. Während der Sängerchor einen Schlußgesang intonirte, wurden die sechs Särge in die Erde gesenkt. Der Eintritt in den Kirchhof war nur gegen Karte gestattet, vor dem Eingange aber hatten sich viele Tausende Neugierige angesammelt, die Miene machten, die schwache Kette des Schutzmannsaufgebotes zu sprengen. Erst einer telegraphisch beorderten Abtheilung reitender Schutzleute gelang es, die Massen zum Auseinandergehen zu bringen und die Tausende nach den nächstbelegenen Straßen abzudrängen.

§ **Bromberg**, 5. Juni. Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes hierselbst in der Stärke von 136 Mitgliedern, darunter 14 ehemalige Offiziere, feiert am 24. Juni ein Vereinsfest in Inowrazlaw, wie solches in den Annalen der Ritter des Eisernen Kreuzes noch nicht aufzuweisen ist. Das Fest wird sich in kameradschaftlichem Sinne zu einem echten Ritterfeste, einer hochpatriotischen Kundgebung der Kreuz-Ritter an der Ostgrenze unseres lieben deutschen Vaterlandes gestalten, im ganzen Reiche Wiederklang finden und zur Förderung der echten Liebe und Treue zu Kaiser und Reich wie zu den Bestrebungen des Vereins wesentlich beitragen. Die Nachbarvereine in der Provinz Posen haben eine rege Betheiligung zugesagt und der Bundespräsident Herr Oberstabsarzt Dr. Kleist und Bundesschriftführer Herr Lange aus Berlin haben ihr Erscheinen angemeldet. Ferner sind Deputationen von vielen Kreuz-Vereinen bis zur Westgrenze unseres lieben Vaterlandes in Aussicht gestellt. Somit werden sich an diesem Tage weit über 300 Kreuzritter als alte patriotische Kameraden von nah und fern die Hände reichen; so mancher inzwischen grau gewordene Kamerad wird seinen ehemaligen Regimentskameraden, mit dem er in der großen Zeit treu zur Seite gestanden, nach 24 Jahren auf dem Ritterfeste in Inowrazlaw wiederfinden. In liebenswürdiger Weise hat die städtische Behörde in Inowrazlaw eine angemessene Summe zur Ausschmückung der Stadt bewilligt und die Bürgerschaft wird zur Erhöhung und Verschönerung des seltenen Festes in hochherziger Weise beitragen. Eine gemischte Kommission und der Landwehr-Verein werden die mit den Zügen ankommenden Kreuz-Ritter auf dem Bahnhof begrüßen. Um 9 Uhr Morgens bildet sich der Festzug und wird auf dem Marktplatz am Kriegerdenkmal von dem Landrath des Kreises, den städtischen Behörden und dem Offizierkorps der Garnison empfangen. Im Schützenhause erwarten ein kostenfreies Frühstück und Konzert die Kreuz-Ritter und um 3 Uhr findet gemeinschaftliche Tafel bei sehr ermäßigten Preisen und ohne Weinzwang im Kurhause statt, Nachmittag Konzert und Festkommers im Kurgarten. Der gewählte Anzug ist Gesellschaftsanzug oder Uniform. Das Eiserne Kreuz wird im zweiten Knopfloch getragen. Die Theilnahme an dem Feste ist jedem Kreuz-Ritter gestattet, auch wenn er noch keinem Verein angehört. Es werden viele der Herren Ritter, die diese Nachricht lesen, dieselbe mit Freuden begrüßen und bestrebt sein, an dem Ritterfeste theilzunehmen.

Halle, 4. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern Abend bei dem Nachbardorfe Trotha. Der um 10 Uhr von hier nach Halberstadt abfahrende Zug hat auf dem zwischen Trotha und der folgenden Station Teicha die Bahnstrecke schneidenden Gutenberger Ueberwege einen Bierwagen der hiesigen Bierbrauerei von Julius Müller (Neumarktbrauerei) überfahren und dabei gräßliches Unheil durch Tödtung oder Verletzung der auf dem Wagen befindlichen Personen angerichtet. Der Wagen hatte am Nachmittag Bier nach dem Dorfe Gutenberg geführt; auf der Rückfahrt hatten außer dem Geschirrführer Huck noch sechs Personen auf dem Wagen Platz genommen, nämlich die Gebrüder Losse, von denen einer, Paul Losse, als Arbeiter in der Brauerei beschäftigt ist, während der andere, Robert Losse, seinen Bruder mit nach Gutenberg begleitet hatte, ferner die Brauereiarbeiter Klepzig und Klemm, endlich ein Eisendreher Ruft nebst seiner Braut, die den Wagen getroffen und vom Geschirrführer die Erlaubniß erhalten hatten, hinten auf den leeren Bierfässern Platz zu nehmen, während die übrigen mitfahrenden Leute vorn auf dem Wagen saßen. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß die Schranke, mit der der über den Eisenbahndamm führende Weg beim Nahen von Zügen geschlossen wird, nicht geschlossen worden war. Der Zug stieß auf den vorderen Theil des Wagens, wodurch zwei Personen, nämlich Robert Losse, ein Mann von 30 Jahren und Vater von vier Kindern, sowie der Arbeiter Klemm sofort getödtet wurden; außerdem erlitt der Bruder des Erstgenannten, Paul Losse, einen Schädelbruch, weiter der Arbeiter Klepzig eine schwere Wirbelverletzung, die Lähmung und Bewußtlosigkeit, die bis jetzt noch nicht geschwunden ist, zur Folge hatte. Leichter verletzt sind der Geschirrführer Huck und der Eisendreher Ruft; mit einigen Schrammen endlich kam die Braut des Letztgenannten davon. Die verletzten Personen wurden mit dem von Halberstadt nach Halle fahrenden, hier um 11 Uhr 55 Minuten anlangenden Abendzuge hierher geschafft und in die Klinik gebracht, wo der Zustand des Paul Losse und des Klepzig heute noch zu den schwersten Befürchtungen Anlaß giebt. Der Bahnwärter, dem die Bedienung der Bahnschranke oblag, soll sofort verhaftet sein.

Leipzig, 5. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute die von dem Buchhändler Karl Minde gegen das Urtheil des Landgerichts Berlin eingelegte Revision, durch welches Minde wegen Beleidigung durch Verbreitung der Schrift „eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft" zu zwei Monaten Gefängniß und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde. Die Revision des Staatsanwalts wegen Freisprechung des Dr. Wesendonk wurde ebenfalls verworfen.

— (Ein Scherz.) In der Haupt- und Residenzstadt eines kleinen Herzogthumes ereignete sich jüngst folgende ergötzliche Geschichte. Bäckermeister F., ein tüchtiger Mann seines Faches, sucht für sein Geschäft zu Ostern einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling. Ein biederer Tischlermeister W. kommt denn auch mit seinem vor Kurzem konfirmirten Sohne und stellt ihn dem Bäckermeister vor. Da diesem der junge Mann soweit ganz gut gefällt, werden beide Parteien bald einig. Der Vater ist mit seinem Sohne schon dabei sich zu empfehlen, als ihn der Bäckermeister noch einmal zurückruft: „Noch einen Augenblick, Herr W., nur der Ordnung halber möchte ich noch hinzufügen, daß ich natürlich als selbstverständlich voraussetze, daß Ihr Sohn im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ist?" — „Nein", entgegnet hierauf höchlich erstaunt der Vater, „das Einjährige hat meine Junge nicht!" — „Ja, dann mein Lieber, kann ich Ihren Sohn leider nicht gebrauchen; meine Lehrlinge müssen Bildung haben!" Sprachs und bekomplimentirte die sehr verdutzt dreinschauenden Beiden zur Thür hinaus. Abends erzählt der Tischlermeister die Geschichte am Stammtisch, und es erregt die Ueberhebung des Bäckermeisters allgemeine Entrüstung. Einer der Anwesenden, Herr B., beschließt, dem übermüthigen Herrn F. eine kleine Lektion zu ertheilen. Am anderen Morgen macht er sich mit seinem Sohne auf dem Weg zum Bäckermeister F. Dieser empfängt sie sehr freundlich und ist auch bereit, den jungen Mann als Lehrling in sein Geschäft aufzunehmen. „Selbstverständlich hat er doch den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst?" — „Natürlich hat er den." — „Na ja, das ist schön; also, junger Mann, Sie sind engagirt, in acht Tagen wird angetreten." Vater und Sohn haben sich bereits vom Bäckermeister verabschiedet, da kehrt der Erstere noch einmal um: „Ach, noch eins, Herr F.; als selbstverständlich setze ich natürlich voraus, daß Sie Lieutenant der Reserve sind?" — Herr F. macht ein nichts weniger als geistreiches Gesicht und verneint die Frage. — „Ja, mein lieber Herr", entgegnet darauf achselzuckend Herr B., „dann thut es mir wirklich leid; in diesem Falle kann ich meinen Sohn nicht bei Ihnen in die Lehre geben!" Herr Bäckermeister F. soll jetzt auch Lehrlinge gebrauchen können, welche nicht den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen.

— (Dressur der Raubthiere.) Einem Feuilleton des „Rhein. Kour." entnehmen wir folgende interessante Ausführungen über die Dressur der Raubthiere, diese ebenso gefährliche als seltsame Kunst, von der der Laie noch immer eine nur unklare Vorstellung hat. „Der Fachmann unterscheidet zwei Arten der Dressur, eine „wilde", bei der Peitsche, Pistolenschuß und heftiges Wort, die das Thier erschrecken und in steter Furcht vor dem Manne halten, die Hauptrolle spielen, und eine milde, das heißt handsame Dressur, bei der ein vorwurfsvolles Wort, ein Wink oft genügen, um die Bestie zur Raison zu bringen. Tiger, Panther und in der Menagerie nicht geborene, das heißt in Freiheit gefangene, störrische und angriffslustige Löwen gehorchen nur in wilder Dressur; in der Menagerie geborene Wölfe und Löwen werden „handsam", d. h. mild dressirt. Die Dressur ist in ihrer Zeitdauer unbeschränkt; von hundert Löwen sind durchschnittlich neunzig dressirfähig. Der Wolf ist, sobald der Dompteur ihn aufgezogen hat, leichter zu dressiren, als ein bösartiger Hund; wenigstens ist er zum Springen schneller zu bringen. Panther, Tiger und Eisbär sind nur bis zu den Jahren der Mannbarkeit dressurfähig, dann muß ihre Dressur zum Aufhören gebracht werden. Die Thiere brutalisiren, mit der Peitsche regieren, mit ihnen dilatorisch experimentiren, ist überaus unklug, gefährlich und ausschließlich Sache der Effekthascherei. Jedes Thier hat sein besonders geartetes Begriffsvermögen; der eine Löwe z. B. ist handsamer als der andere; alle das gleiche lehren zu wollen, wäre heller Wahnsinn, wie es Dummheit wäre, die Bestie durch Mißhandlung zur Arbeit zu zwingen. Der zielbewußte Bändiger kennt und berücksichtigt den Werth der Thiere; er hat darauf Rücksicht zu nehmen; kostet doch ein Tiger 6—8 Tausend Mark, ein Löwe 8—10 Tausend Mark, ein Nilpferd 20 000 Mark. Man kommt deshalb, wenigstens beim Löwen, von der wilden Dressur, welche den Thieren hart zusetzt, ihre Nerven zerstört und in sie den Keim der Schwindsucht pflanzt, immer mehr und mehr ab. Daher ist auch die elektrische Peitsche, von der ein englischer Dompteur s. Z. lange, fachgelehrte Abhandlungen schrieb, untersagt; sie schützt in der Gefahr den Mann nicht und gefährdet unnöthiger Weise das Thier. Bei der Löwendressur ist die „wilde Dressur" schon des Publikums halber nicht ganz auszustoßen. Noch bringt man der vornehmeren Art, der milden, handsamen Arbeit nicht allenthalben das richtige Verständniß entgegen. Wir sind eben nervös und unsere Nerven beherrschen uns. Bevor der Bändiger sich z. B. in den Käfig zweier der gewohnten Freiheit beraubten Löwen begeben kann, muß er die Thiere an sich gewöhnen, ihre schwache Seite studiren, sie beobachten, ihre Sympathien und Antipathien kennen lernen. Dann erst kann er es wagen, in den Käfig zu treten. Die Thiere stutzen, brüllen, sperren den Rachen auf, ducken sich zum Sprunge. Ein Schuß! Noch ein Schuß . . Besinnungslos, aufs tiefste erschrocken springen die Bestien im Käfig umher; noch ein Schuß! Dann beginnt ein eigenartig Spiel der Katze mit der Maus; die Bestien versuchen nun, ihren Gegner an- und umzuspringen; doch der Dompteur ist auch hier Dank angewohnter Gewandtheit der Meister. Er weiß, daß der Löwe niemals zuerst mit dem Gebiß anfällt, daß er im Gegensatze zum Tiger, der im Sprung das Gebiß „einschlägt" und den Mann „anreißt", nur mit der mächtigen Pratze angreift, ihn niederschlägt und dann erst sein furchtbares Gebiß in Aktion treten läßt. Der erste Besuch dauert denn auch nur wenige Sekunden, aber der Dompteur kennt jetzt seine Pappenheimer. Beim zweiten Besuch wiederholt sich der Angriff; nach dem dritten Besuch läßt in den meisten Fällen der ungemein gefährliche Ansprung nach; die Thiere zeigen zwar noch die Zähne und sind angriffslustig, meistens aber sind sie dressurreif. Die Bestie, die nach dem dritten Besuch noch anspringen sollte, wird als dressuruntauglich ausgestoßen. Die wilde Dressur ist in künstlerischer Hinsicht undankbar; die Bestien werden kaum mehr als den Sprung über Barriere und durch den Feuerreif lernen, während die handsame Dressur interessante Variationen aufweist. Der handsame Löwe ist geduldig, großmüthig, willig und lernbegierig. Der Wüstenritt auf Pferd oder Kameel, das Pistolenabschießen, das Sichtodtstellen, der Kuß, das „den Kopf in den Rachen stecken", das Schaukeln 2c., das sind in der That Ergebnisse der Raubthierdressur, würdig der königlichen Katze. Am gefährlichsten ist die Dressur des Panthers. Diese Bestie ist auch in der Gefangenschaft verrätherisch, hinterlistig, schlau und unberechenbar im Angriff, der geborene Verbrecher unter den reißenden Thieren, mordlustig und blutdürstig. Wenn der Bändiger einen Panther zur Subordination bringen will, muß er, wie beim Eisbären, der Hinterlist mit größerer List begegnen. Ein 1½ jähriger, mannbar gewordener Panther ist unbezähmbar. Nur ganz junge Thiere können gebändigt werden. Schon die junge Bestie, die kaum ihre Milchzähne erhalten hat, beißt und schlägt um sich, aber sie sehnt sich nach Gesellschaft, langweilt sich, will spielen und unterhalten sein. Darauf baut der Dompteur seinen Plan. Er begiebt sich zu dem jungen Thiere in den Käfig, leistet ihm stundenlang Gesellschaft und spielt mit ihm. Wenn das launische Raubthier im Spiel „grob" wird, den Bändiger mit Zahn und Kralle belästigt, dann muß es sofort energisch „angeschlagen", d. h. scharf gescholten werden. Das Thier scheut dann sofort zurück; sein Auge beginnt heimtückisch zu funkeln; jetzt muß der Bändiger der Bestie wieder gute Worte geben, zärtlich und scheinbar „unterthänig" sein, um sie zu versöhnen. Mit der Peitsche darf er sie unter keinen Umständen bearbeiten, das würde nur unnöthiger Weise den Rachedurst in ihr erwecken; es gilt, ihr spielend die gewollte Nummer beizubringen, den großartigen Sprung; und im Spiel mit seinem Bändiger lernt denn auch der Panther! Doch kann man eher Berge abtragen und Flüsse zum Stillstand bringen, als einen Panther dauernd dressurfähig erhalten. Der Pantherdressur in der Gefahr steht am nächsten die Tigerdressur. Hagenbeck, der namhafte Thiergroßhändler und ausgezeichnete Kenner der Thierpsyche, gewiß eine Autorität, hat wiederholt und eindringlich vor den Gefahren dieser Dressur gewarnt. Er hat selbst seinen Schwager Reis in den 80er Jahren auf grauenhafte Art verloren. Reis produzirte sich damals mit seinen allerdings großartigen Tigern in Berlin und wurde während der Vorstellung vor den Augen des Publikums, trotzdem er alle Vorsicht walten ließ, von seinem Lieblingstiger angefallen, im Käfig umhergeschleppt, von den anderen Bestien „angerissen" und zerstückelt.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 46,70, do. loko ohne Faß 70er 27,00. Behauptet.

Magdeburg, 5. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 12,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 11,80, neue 11,90. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,25. Ruhig. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 11,62½ G., 11,67½ B., per Juli 11,55 G., 11,60 B., per August 11,55 bez., 11,57½ B., per Oktober-Dezember 11,05 G., 11,10 B. — Ruhig.

Köln, 5. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 79,25, per September 75,25 per Dezember 69,75, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 5. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 11,65, per August 11,55, per Oktober 11,12½, per Dezember 11,07½. — Ruhig.

Wien, 5. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,80 G., 6,85 B., per Herbst 7,10 G., 7,12 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,73 G., 5,75 B. Mais per Mai-Juni 4,92 G., 4,95 B. Hafer per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 5,07 G., 6,09 B.

Pest, 5. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Juni 6,68 G., 6,70 B., per Herbst 1894 6,90 G., 6,91 B. Roggen per Herbst 5,30 G., 5,32 B. Hafer per Herbst 5,68 G., 5,70 B. Mais per Juni 1894 4,74 G., 4,75 B., per Juli-August 4,80 G., 4,81 B. Kohlraps per August-September 9,90 G., 10,00 B.

Havre, 5. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 95,75, per September 91,75, per Dezember 86,75. Ruhig.

London, 5. Juni. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 38 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 70 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

Glasgow, 5. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, 5. Juni. Die Behörde hat in dem von der Cholera heimgesuchten Schillno die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sämmtliche Familienangehörige der an der Seuche Verstorbenen wurden isolirt und stehen unter ärztlicher Beobachtung. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Gestorbenen Weichselwasser genossen haben. Bisher sind keine weiteren Erkrankungen vorgekommen.

Pest, 5. Juni. Die Situation ist immer noch nicht geklärt. Nachdem Wekerle in der heutigen Audienz vom Kaiser nicht mit der Kabinetsbildung betraut worden ist, wie vielfach erwartet wurde, fängt die zuversichtliche Stimmung der liberalen Partei an nachzulassen. Nachmittags empfängt der Kaiser Koloman Tisza, Koloman Szell, den Grafen Szapary und den Fürstprimas Vaszary.

Die Budapester Kommerzialbank bot Dr. Wekerle, falls derselbe nicht im Amte verbleibt, eine Stellung bei der Bank an, welche dieselbe mit 60 000 Gulden dotiren will. Nach anderer Version wird das Abgeordnetenhaus Wekerle an Stelle des zurücktretenden Banffy zum Präsidenten wählen.

Antwerpen, 5. Juni. Anläßlich des Besuchs des Königs Leopold in der Ausstellung hatte derselbe eine Unterredung mit Rolland, dem Vorsitzenden der französischen Handelskammer in Brüssel. Auf die Frage des Königs, wie augenblicklich die Handelsbeziehungen Frankreichs zu Belgien seien, antwortete Rolland, daß in den letzten 5 Monaten die belgische Ausfuhr nach Frankreich trotz der Schutzzölle um 16 Millionen Franks gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gestiegen, die französische Einfuhr in Belgien dagegen um 5 Millionen zurückgegangen sei. Hieraus schloß der König, daß die Freihändler mit ihren Ansichten und Bestrebungen doch Recht hätten.

Belgrad, 5. Juni. In Folge Requisition der serbischen Regierung nahm die Polizei in Wien bei den dort studirenden Serben Haussuchungen vor, um weitere Thatsachen bezüglich des Cebinac'schen Komplottes zu ermitteln. Die Nachforschungen waren ohne Erfolg.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 6. Juni.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 4. Juni. **Elbe** bei Aussig + 1,05 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,17 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel + 0,09 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,40 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,38 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,70 Meter. — Am 1. Juni. **Netze** bei Usch + 1,08 Meter.

Berlin, den 5. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,30G	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	102,20b	do. 3½%	99,10b
Pr.Cons.Anl. 4%	106,10bG	Wstp.rittsch. 3½%	98,75G
do. 3½%	102,40bG	Kur-u.Nm. 4%	104,20b
Pr. St.-Anl. 4%	101,30G	Lauenb.Rb. 4%	104,20b
P.StSchld. 3½%	100,25b	Pomm. do. 4%	104,40b
Berl.St.O. 3½%	100,10bG	do. do. 3½%	99,40B
do. n. 3½%	100,10G	Posensch.do. 4%	104,25B
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,20G
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	104,25G
Berl. Pfdbr. 5%	115,75G	Sächs. do. 4%	104,25b
do. 4½%	109,20G	Schles. do. 4%	104,20b
do. 4%	106,50bG	Schl.-Holst. 4%	104,20b
do. 3½%	99,90B	Bad.Esb.-A. 4%	——
Kur-u.Nm. 3½%	99,80G	Baier.Anl. 4%	106,80bG
do. 4%	101,25G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	88,90G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	101,50G	Hmb.Rente 3½%	99,90bG
do. 3½%	99,60bB	do.amort. Staats-A. 3½%	99,50G
do. 3%	89,30bG	Pr. Pr.-A. —	121,25G
Ostpr.Pfb. 3½%	98,70G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,20b
Pomm. do. 3½%	99,70G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,50B
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,50B
Posensche do. 4%	102,96G		
do. do. 3½%	99,30B		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,70G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10100,00B	Elberf. F. 180	15000,00G
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
do. L.-u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	3460,00G
Berl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv. 40	—,—
Colonia 300	7600,00G	Preuß. Leb. 40	720,00B
Concordia L. 48	1105,00G	Preuß. Nat. 15	715,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,60b	Oest.Gd.-R. 4%	98,40b
Buk.St.-A. 5%	96,90G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,50B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	34,20bG	R. co.A.80 4%	100,10b
Ital. Rente 5%	77,90b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,25G	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	61,00b	do. (2. Or.) 5%	68,25bG
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A. 64 5%	168,20b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	94,20b	do. do. 66 5%	152,90b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,30bB
do.Silb.-R. 4⅕%	94,00G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	70,90bG
do. 250 54 4%	146,90b	Serb.Rente 5%	62,80bG
do.60erLoose 5%	147,00b	do. n. 5%	62,80bG
do.64erLoose —	324,00b	Ung.G.-Rt. 4%	97,90B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,50bB	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,60b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	101,75G
do. 4 abg. 3½%	99,60G	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	110,60G	do. 3½%	97,80bG
do. 4%	102,75bG	do.Com.-O. 3½%	97,70bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	97,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8,9 4%	101,25G	do.(rz.110) 4½%	106,25bG
		do.(rz.110) 4%	102,75G
		do. (rz.100) 4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%	123,60b	Hibernia 4%	117,30b
Boch.Bw.A. —	45,25b	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	129,75G	do. conv. 0	6,75G
Bonifac. —	87,25G	do. St.-Pr. 0	21,00G
Donnersm. 6%	107,50bG	Hugo 7	137,00b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	55,00b	Laurahütte 3	125,10b
Gelsenkch. 6%	142,50bG	Louise Tiefb. 0	44,25b
Hark.Bgw. 3	58,25bG	Mk.-Wstf. 16⅔%	153,00bG
		Oberschles. 2½%	81,25bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,30G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,90bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96,50bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	96,60b
Magdeburg-Leipz. Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,50B
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	99,20b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,60b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	96,50B
Starg.-Pos. 4%	101,70G	Rjäs.-Kosl. 4%	97,90b
Saalbahn 3½%	97,00bG	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	92,80G	Warschau-Terespol 5%	104,60b
Gtthb.4.S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	100,90b
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25b
Marienburg-Mlawka	5%	119,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,30b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,00bG	Balt. Eisb. 3%	67,00G
Frkf.-Güt. 2%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	112,00G
Lüb.-Büch. 4%	139,00bB	Gal.C.Ldw. 5%	103,50G
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,20b	Gotthardb. 4%	171,20b
Marienburg-Mlawka 4%	82,40b	It.Mittmb. 4%	77,00b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,30bG	Mosk.Brest 3%	73,70b
Ostp.Südb. 4%	87,80G	Oest.Fr.St. 4%	141,30b
Saalbahn 4%	29,60bG	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,10b	do.L.B.Elb. 4%	130,60b
Amstd.Rttb. 4%	——	Södöst.(Lb.) 4%	43,80b
		Warsch.-Tr. 5%	109,90b
		do. Wien 4%	237,25G

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	72,00bG	Harb. Wien Gum.	25%	320,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	128,00G	L. Löwe u. Co.	18	272,25bG
Leopoldshall	3%	85,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	—	61,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	141,00G
do. St.-Pr.	0%	76,00G	do. (Lüders)	9%	147,10G
Schering	19%	280,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	170,75bG	Hallesche	27%	331,00G
Union	10%	133,00G	Hartmann	9	157,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	73,25G
Möller u. Holberg	—	6,25b	Schwartzkopf	15%	253,00bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	102,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	100,10b
St. Chamott-Fabrik	15%	240,00bG	Wilhelmshütte	—	59,50b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,80b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	110,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	259,90b
Danziger Oelmühle	0	93,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	96,50G
Dessauer Gas	10%	179,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	133,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	84,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	69,10G	Disc.-Com. 6%	186,50bG
Berl.Cff.B. 5⅓%	128,75G	Dresd. B. 5½%	138,90b
do.Hdlsges. 5%	133,10b	Nationalb. 4½%	110,50b
Bresl. Disc.-Bank 5%	99,75b	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,60G
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,00G
Deutsche B. 8%	158,10bG	Reichsbank 7,53%	154,90G
Dtsch. Gen. 5%	112,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,3[illegible]G
Souvereigns	20,35b	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,15b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	219,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

		Wechsel-Cours v. 5. Juni.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,80b
do. 2 M.	2½%	168,30b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85bB
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,355b
Paris 8 Tage	3%	81,00B
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	163,05b
do. 2 M.	5½%	162,30b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,90b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,10b
do. 3 M.	6%	215,10b

Bekanntmachung.

Montag, den 25. Juni d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung nachbenannter, im Bauviertel XV belegener Grundstücke statt:

1) der Parzelle 11 und 2) der Parzelle 12 an der Friedrich-Karlstraße, 1090 qm bezw. 929 qm groß,

3) der Parzelle 15 an der Preußischen Straße, 1143 qm groß.

Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan können vorher in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 30. Mai 1894.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.: Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Missionsfest

der Goßner-Mission auf dem Juli am Mittwoch, den 13. Juni, 3 Uhr Nachm. (Prediger: Missionsinspektor P. **Kausch** aus Friedenau und P. **Gädke** aus Nobe). Abfahrt der Extradampfer 2 Uhr Nachm., Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Brandt, Consistorialrath.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

„Misdroy."
Reit-Institut aus Berlin.
Pferde zum Spazieren-Reiten, sowie Unterricht an Damen und Herren.
Auch nehme Pferde in Pension.
Ernst Beutner,
Königl. Univ.-Stallmeister.

Ev. Traktatverein.

Morgen Donnerstag, den 7. d. M., Ab. 7 Uhr findet, Gott will, im Saale des Vereinshauses Elisabethst. 46, Tr., ein Theeabend für unsere Mitglieder statt, wozu selben hierdurch eingeladen werden.

Höhen-Curort
Braunlage (Harz)
im Brockengebiet.
600 M. ü. d. M., Quellwasserleitung, Arzt, Apotheke, Post u. Telegr. Ort von Fichtenwäldern umgeben. Staubfreie Luft. Preise mässig. Auskunft
Vorstand des Harz-Clubs.

Neu erbaut **Berg-Hotel** Pens. v. 5 M. an.
unmittelbar am Walde.
Braunlage
im Harz.

Schwanen-Gänsefedern, nur kleine Federn und Daunen, à Pfd. 2 ℳ, hat abzulassen
Krohn, Lehrer, Neu-Rüdnitz (Oderbruch).

Bekanntmachung.

Den geehrten Bade-Reisenden zur Nachricht, daß zur bevorstehenden Reise-Saison ein neuer Gepäckfracht-Tarif zur Anwendung kommt, der in meinem Comtoir, in der Fahrkarten-Verkaufsstelle, sowie auf sämmtlichen Schiffen zur Kenntnißnahme ausliegt.

Stettin, im Juni 1894.

Dampfschiffsrhederei
J. F. Braeunlich.

Am Donnerstag,
den 7. d. Mts.,
bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
per Dampfer
„Martha"
nach
Bodenberg.
Abfahrt Nachm. 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.
C. Koehn.

Jeden Donnerstag
bei günstiger Witterung
Vergnügungsfahrt
nach **Podejuch.**
Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8 Uhr.
C. Koehn.

Neuheiten
in
Brief-Kassetten,
Jap. Sachen,
Ledertaschen,
Fächern,
Goldgürteln und
Malvorlagen
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Einlege-Hering
pro Mandel 25, 30, 35 ₰
empfiehlt
Rudolf Giese Nachfl.,
Ecke Kraut- und Fischmarkt.

1 Pianino ist sehr billig zu verkaufen **Kl. Domstr. 24,** 1 Tr. l.

Stettiner Stahlquelle
beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral-, Moor-, Electrische** und **Fichtennadelextraktbäder. Dampfsitzbäder. Molken-, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt.

Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1893: 6697 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die

Königliche Baddirection.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schl.
Chefarzt **Dr. W. Achtermann,**
früher Assistent **Brehmer's.**
Aeltestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Lauterberg am Harz
Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
Frequenz 1893: 3822 Curgäste.
Illustr. Prospecte durch die
Badeverwaltung.

Bad-Nauheim.

Saison 1. Mai bis 1. October. Linie Kassel-Frankfurt a. M. Naturwarme, Kohlensäurereiche Soolbäder und Trinkquellen, Soolinhalation, Gradirluft; angezeigt bei Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Frauenkrankheiten, Rückenmarksleiden, besonders aber bei Erkrankung des Herzens. Wasserleitung u. Canalisation. Grosser Park mit See, eleg. Kurhaus, naher Hochwald. Elektrische Beleuchtung, Theater, vorzügl. Kapelle. Prospecte auf Verlangen unentgeltlich. Frequenz über 10,000.

Grossh. hess. Badedirection Bad-Nauheim.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 10,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Echt Nürnb. Bier, Freiherr v. Tucher Br.	20 Fl. Rm.	3,
Echt Kulmb. Exp.-Bier Reichel Kulmbach	20 - -	3,
Echt engl. Porter Barclay Perkins & Co.	11 - -	3,
Echt Grätzer Bier Brauerei Baenisch Grätz	30 - -	3,
ff. Pilsener Bergschloss Greifenbräu	26 - -	3,
Münchener Bergschloss Stettin	30 - -	3,
Stettiner Kronenbräu Elysium (dunkel)	30 - -	3,
Stettiner Bergschloss Rückforth etc. (hell)	36 - -	3,
Doppel-Malzbier	32 - -	3,
Selter- und Sodawasser	50 - -	3,

frei Haus, Patentverschlussflaschen ohne Pfand.
Paul Bachhusen, Breitestr. 59.
Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik. Fernsp. 914.
Kleinere Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Briquettes,
beste Senftenberger Marke **„Marie"**,
das Hundert 80 ₰,
Fünfhundert 3,75,
das Tausend 7,25,
Zweitausend 14,00,
Dreitausend 20,50.
} frei Keller.
Felix Strüwing,
Comt. Beringerstr. 80 am Bismarckplatz.
Lagerh. Beringerstraße 7, Fernsprecher 688.
NB. Bei noch größeren Portionen entsprechend billiger. Händler Rabatt.

Kirsch- und Himbeer-Saft
stark mit Zucker eingekocht,
sowie
Apfelsinen- und Citronen-Limonade
offerirt billigst
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße Nr. 5.

Pa. böhm. Braunkohlen
offerirt billigst ex Kahn Telephon 441.
F. Bumke, Oberwiek 76/78.

Hochlohnende höchst einfache **Fabrikation** e. tägl. Verbrauchsartik., wozu wenig Mittel erforderl. Gr. Erfolg nachweisbar. Katalog gratis: **Fallnicht's Laboratorium, Altona a/E.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.

7 Stuben.

Elisabethstr. 59, 1 Tr.,
verzugshalber eine Wohnung von 7 Stuben, sehr reichlichem Zubehör zum 1 Oktober auch früher zu vermiethen. Auf Wunsch Pferdestall und Wagen-Remise. Zu erfragen b. Hauswart, Hof part. Zu besichtigen von 11—1, Vorm., 4—5 Uhr Nachm.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 3 Tr., 6 Zim., m. Balkon. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. b. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 1, am Berliner Thor, 6 Stub. m. gr. Wirthschaftsräumen, Badest. 2c., prachtvolle Aussicht, 1. Oktbr. Preis 1050 ℳ
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Hohenzollernstr. 15, part., evtl. Stallung, 1. 7.
Lindenstr. 21, III, 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 ℳ
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., 5 Zim., m. Hofgarten. Näh. Breitestr. 70/71, Musikalienhandlung.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bugenhagenstr. 14, I, Mädchen- u. Badez., sof. o. sp
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli
Gartenstr. 1, 4 oder 5 Zim., Balkon z. 1. 10.
Grabowerstr. 11, Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Auss. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 ℳ
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, sof. o. spät.
Lindenstr. 26 5 Zim., Badest. u. Zubeh., 1. Juli.

Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerst. 20, p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Für große **Confections-Schneiderei** 5 gr. Zim., 3 Kab., Kch., alles sehr hell, bill. Oberen Roseng. 74. Nh. Beringerstr. 79, II.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 ℳ
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 ℳ
Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 ℳ
Pölitzerstr. 4, 1. Etg., eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Balk., Badest. 2c., 1. Oktbr. zu verm.
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part.
600 ℳ per 1. Juli 600 ℳ
1 Tr. 4 gr. schöne Zimmer, großer Entree, gr. Küche u. alles Zubehör **Scharnhorststr. 20.**
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Beringerstr. 2, Wohn. v. 3 Stub. u. Zubh. z. v
Blumenstrasse 22, sofort.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 13 3 Stuben z. 1. Juli z. verm.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, sofort o. später.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.

Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Hohenzollernstr. 15, 3 Tr., 1. Juli.
Heinrichstr. 46, I (Ecke Grenzstr.), reichl. Zub., sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Grabow, Lindenstr. 37, 3 Z., sof. o. 1. Juli, m. Wassl.
Neustadt, Mühlenbergstr. 1, Kab., Kch. u. Zub., 1. 7.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. St., Küche, Clos., Badest. u. Zub., herrl. Ferns., z. 1. 10. bill. z. v. N. i. Eckladen.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 9 ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 ℳ; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 ℳ
Scharnhorststraße 20 3 schöne große Zim., großer Entree und Küche.
Speicherstr. 4, Entr., Kab. u. Zubeh., 1. Juli.
Wilhelmstr. 19, 1 Tr. (Sonnens.), 3 zweif. St., gr. Kab. 2c., **renovirt,** sof. o. sp. Näh. part. l.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zub. Näh. 1 Tr. Vordh.
Augustastr. 60 2 Stb., Küche, Entr. E. Stier.
Artilleriestr. 4, Souterrain, 2 Stub., Kab., Küche.
Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 ℳ, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 ℳ, sch. Auss., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 ℳ, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Bogislavstr. 11 2 Stub. u. Zub., sof. o. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a, zum 1. Juli zu verm.
Bogislavstr. 42, Vorderw., m. Zub., 1. 7. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Sth. 2 Tr. (i. Gart. fr. Auss), s. ger.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Breitestr. 64, 2 St., Kch. i. Vrdh., u. h. gel., Näh. 1.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, sogleich.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Stub. i. Seitenfl.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Grabow a. O., Frankenstr. 3, Wohn. v. 2 Stuben, Corridor, Küche, Kammer, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Giesebrechtstr. 3, nahe den Anlagen, 2 Stb., Küche, Closet, 1. Juli, an ruhige Leute.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm. hoch, z. 1. Juli z. v. N. Heinrichstr. 45, 2 Tr.
Grenzstr. 20 Wohn. v. 2 Stub. u. Kab., 1. Juli.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 ℳ
Hohenzollernstr. 65, Hth., 2f. St., Kch., Zub. König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 ℳ, 1. Juli zu vermiethen.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 ℳ zu verm.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Grünhof, Langestr. 43a 2 Stub., Kam., Küche.
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Löwestr. 7a, Seitenfl. p., 2 Zimmer u. Küche sof.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.

Gr. Lastadie 79 eine Vorderwohn. v. 2 St., auch 1 Stub., m. Entr., sogl. o. spät. zu verm.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 ℳ
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 15, 2 Stuben, Küche, Clos., Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Oberwiek 43, Wohn. v. 2 St. u. St., Kam. u. Küche.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 ℳ
Rosengarten 51, 1 Tr., 2 Stuben Näh. im Laden.
Schuhstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15, m. Kabinet, 1. Juli.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 ℳ, sofort zu vermiethen.
Stoltingstraße 92.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 28, 2 Stb., Kab. u. Kch., sof. o. sp.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastraße 59, Hofwohnung, 1 Stube, 1 Kammer, Küche.
Baumstr. 4 Stube, Kammer, Küche. 1. Juli.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 ℳ, sof. o. z. 1. Juli.
Beringerstr. 2, Stube, Kammer, Küche, Closet.
Birkenallee 38 Stb., K., K., pt. Stfl. sogl.
Birkenallee 3b St., K., K. u. Zub. 1. Juli.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Burscherstraße 15 Stube, Kammer, Küche.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Bogislavstr. 14 z. 15. 6. od. 1. 7. N. p. r.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, **1** und **3** Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 ℳ. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Frauenstr. 13, I, 2 W., Stfl. IV, 14 u. 10 ℳ sof.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 23 13 ℳ 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnst. 1, Silberw., 1 St., 2 h. Kab. u. Küche, Keller, Bod., Wssl. u. Clos. p. 1. 5. **Straube.**
Elisabethstr. 4, fr., 1 St., K., K., Entr. z. 1. 7.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fortpreußen 22 Stube, K., Kch. mit Wasserl.
Fuhrstr. 19/20, i. Vdh., St., 2 K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 19/20, im Hth., St., K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 ℳ
Grünhof, Langestr. 46, 2 Tr., 1 St., Cab., Küche mit Wasserl. sowie 1 Kellerw. bill. z. v.
Grenzstr. 11 ist Stube, K. u. Küche zu verm.
Grabow, Grüne Wiese 11 frdl. Wohn. 10 ℳ

Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Heinrichstr. 17 Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Pferdestall u. Wagenr. zu verm.
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v
Heinrichstraße 19 an ruhige Leute. 12 ℳ
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. K., K., Entr.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertstraße 28 Stube, Kammer, Küche.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
St., Entr., K u. Kch. z. v. N. Kronprinzenstr. 36, H. I.
Langestr. 43a, Grünhof, St., Kammer, Küche.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Lindenstr. 26 St., K., K., Wssl., 4 Tr., 1. 7.
Louisenstr. 2 wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Löwestr. 9 Stube, Km., Küche, zum 1. Juli.
Nemitzerstraße 10, 8 ℳ 50 ₰. **E. Stier.**
Nemitzer-Neuestr. 5 Wohnungen zu 8 u. 9 ℳ
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 ℳ
Oberwiek 15 St., K., K., Clos., Wssl. 1. 7.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Passauerstr. 3, Hof part., durch Fr. **Nimz.**
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Prutzstr. 4, I, frdl. Wohn. z. v. N. Hof I l.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Rosengarten 3 u. 4, n. v., St., br. h. Km., Kch. H. Ir.
Rosengarten 51 St., K., Küche, 11 u. 12 ℳ
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 ℳ
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl., 13 ℳ
Stoltingstrasse 92.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Turnerstr. 31b St., K., K. E. u. St. u. Kch. s. o. sp.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Wilhelmstr. 4 St., K., K. z. 1. 7. 14,50 ℳ N. Hof p.
Wallstraße 7 Stube, Kammer, Küche zu verm.
Gr. Wollweberstr. 4 Wohnung zu vermiethen.
Zachariasgang 1 b. Wirth 2 W., St., K., K.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bogislavstr. 36a zum 1. 7. Stube, K., Küche.
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Kl. Oderstr. 3/4, III l., frdl. Stube z. verm.
Schulstr. 3, part. links, 1 Entresol bill. z. v.
Turnerstr. 31b 1 einz. Stube zum 15. 6.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., Kammer, Kch. z. Juli.
Rosengarten 58 Kellerwohnung zu vermiethen.
Schweizerhof 3 Kellerwohnung zu vermiethen.
Näh. b. Bademeister **Schmidt,** Nr. 2 part.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 13, 1 Tr., eleg. m. Z.
Hohenzollernstr. 76, III l., fr. möbl. Z. zu verm.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., g. mb. Z., sof. od. sp.
Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.
Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. l., möbl. Z. sogl.
Turnerstr. 31b, 2 Tr. r., möbl. Zim. sof. z. v.
Wilhelmstr. 14, I l., 1 m. Z. mit Mittag sof.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 5, H. 1 Tr., f. anst. j. L. fr. W.
Frauenstr. 12, v. 3 Tr., f. 2 jg. L. Schlafst.

Läden.

Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Fuhrstr. 19/20 1 Laden mit Wohn. N. 1 Tr.
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Unterwiek 13 1 Laden nebst Wohnung zum 1. Juli.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger.
Lindenstr. 26 Handelskeller und Wohnung.

Lagerräume.

Bergstr. 13 gew. Lagerk. bill. 1. 7. N. z.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Kädlng.**

Werkstätten.

Beringerstr. 2 Werkstelle zu vermiethen
Bellevuestr. 34 eine Tischlerwerkstelle zu verm.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Grabow, Langestr. 53, Tischlerwerkst. mit Wohn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Turnerstr. 31b helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller

Handelskeller.

Burscherstraße 15 Handels- und Lagerkeller.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Bogislavstr. 35 Pferdest. zu 8 Pf. u. Wagenr. s. o. sp.
Burscherstr. 15 Pferdest. m. Wagenr. u. Bod.
Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kohlmarkt 11
ist die 2. Etage zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei
Carl Oberländer.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus **1** u. **3** Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 ℳ.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. Stub., Km. Kch. z. 1. 7. N. Bergstr. 13, p.

Heiligegeiststr. 7
eine kleine freundliche Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Fortpreußen 13 u. 5 sind Wohn. m. Wasserl. zu v. Preis 7,50 ℳ u. 7 ℳ. Zu erfr. 13, u. r.

Fuhrstraße 9, 1 Tr. nach vorne, ist eine Wohnung für 19 ℳ zu vermiethen.

Frauenstr. 47, 1 Tr., 1. Juli oder später.

Schulzenstr. 37
1 kl. freundl. Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres **Heiligegeiststraße** 5, im Papiergeschäft.

Stuben.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. sp. zu v. Bogislavstr. 22, Eing. Saunierstr., III l.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

2 anst. j. L. f. fr. Schlafst. Stoltingstr. 16, H. III r.

1 leeres Z. mit sep. Eg., pass. f. **Schneider** zu v. Bogislavstr. 22, Eg. Saunierstr., III l.

1 ord. j. M. f. fr. Schlafst. Breitestr. 7, H. l. III.

1 ord. j. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. IV.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. II r.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Aufg. IV.

1 ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Gr. Wollweberstr. 25, Hof 2 Tr. r.

Ein ordl. jung. Mensch f. frdl. Schlafstelle Breitestr. 16, Vdh. II gradeaus.

Grabowerstr. 25 zum 1. Juli ein großes Zimmer mit Kochherdeinricht. an 1 alleinst. ord. Frau zu verm. Näheres daselbst part.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

12)

Götz fuhr fort: „Vielleicht verstehen Sie mich rascher, wenn ich gewisse Rücksichten noch mehr bei Seite setze. — Es erscheint Ihnen verächtlich, über sich und Ihr Lebensglück so tyrannisch verfügen zu lassen. Sie empören sich insgeheim gegen ein Machtwort von einer Seite, der Sie nicht direkten Trotz bieten können; kurzum, Sie haben beschlossen, mich zum freiwilligen Verzicht zu veranlassen — durch Ihre Haltung, durch den großen stummen, aber doch so deutlichen Protest, der in Ihrem ganzen Wesen mir gegenüber zum Ausdruck kommt. — Ich fürchte jedoch, Sie verkennen mich. Glauben Sie etwa, ich dächte so niedrig von mir und Ihnen, um einen Ehebund zwischen uns — lediglich auf die Vereinbarung unserer Verwandten hin zu schließen? — Armes Kind, Ihnen mußte das freilich Angst einjagen, denn einer wohlerzogenen Tochter bliebe ja schließlich doch nichts übrig, als zu gehorchen oder — sich auf eine andere Weise elend zu machen. — Ich aber beschloß, mich Ihnen vorurtheilslos zu nähern, und nun bitte ich Sie inständigst, theure Komtesse, versuchen es auch Sie, die Verabredungen der Anderen, die Winkelzüge in unserem Rücken zu vergessen. Wenn wir uns mit Achtung und gegenseitiger Werthschätzung begegnen können, warum sollte sich daraus nicht am Ende eine tiefere Neigung entwickeln, und wenn dies geschieht, wollten Sie mich zurückweisen — blos weil unsere Verbindung schon vorher der Wunsch unserer Verwandten gewesen ist?"

Feodora stand auf. Sie athmete schwer und es kostete sie Mühe, zu sprechen.

„So ist es doch — eine Werbung, was Sie da sagen, Herr Baron?"

„Keineswegs. Ich bitte Sie ja nur, mich nicht als den Ihnen aufgezwungenen Zukünftigen zu betrachten. Mein Herz weiß noch nichts von Liebe, aber ich will es nicht gewaltsam davor verschließen, wenn etwas dergleichen anpochen wollte. Und das ist's allein, was ich auch von Ihnen erbitte."

Sie nahm die Unterlippe zwischen die Zähne und schüttelte das gesenkte Haupt.

„Wie, auch das nicht? Sie wollen mir nicht einmal die Möglichkeit lassen, Ihre Neigung erwerben zu können? — Woher diese Erbitterung, was habe ich Ihnen gethan, das mich Ihnen so unheimlich erscheinen läßt, daß Ihnen vor mir beinahe graut?"

„Verzeihen Sie," stammelte sie, gegen ihre Bewegung ankämpfend, welche bereits verrätherische Tropfen in ihre Augen trieb, „ich — ich kann Ihnen nicht sagen —"

„Ich quäle Sie, Komtesse — und so will ich schweigen. Aber sagen Sie mir noch eins! Sie — lieben bereits?"

Sie erschrak, daß ihre ganze Gestalt erbebte. Tiefer als je kehrte die rothe Gluth in ihre Wangen zurück.

„Nein, nein, o nein! — Woher wollen Sie wissen — vermuthen . . .? Mein Gott, Sie — Sie quälen mich wirklich, Herr Baron!"

„Auch dann noch," sagte er nach kurzem Zögern der Ueberlegung sehr schnell, „auch dann noch, wenn ich Ihnen hiermit das Versprechen leiste, den Gedanken an eine Verbindung zwischen uns ein für alle Mal aufzugeben und mit keinem Wort mehr darauf zurückzukommen? — O, o! Wie sich da diese Miene sofort aufhellt! Wahrhaftig, deutlicher könnten Sie mir keinen Korb geben, als durch diesen frohen Blick, dieses Aufathmen der Erleichterung über die Aussicht — mich endgültig los zu werden."

Das brennende Roth verrieth ihre Verlegenheit; aber seine gutmüthige Heiterkeit, ein Beweis, daß sie ihn nicht gerade gekränkt hatte, erweckte auch auf ihrem Munde ein Lächeln.

„Ich wäre Ihnen in der That sehr dankbar, wenn Sie mir ein solches Versprechen geben würden, Herr Baron. — Sie zürnen mir doch deshalb nicht?"

„Wie dürfte ich?" erwiderte er, ihre ihm freundschaftlich hingestreckte Hand erfassend und herzlich schüttelnd. „Da es nun einmal nicht anders ist . . . und glücklicherweise hat ja mein Herz noch keinen Schaden genommen. Ich glaube sogar, es ist überhaupt bombenfest — und Amor verfügt ja bekanntlich nur über Pfeile."

„Na, na," lachte sie, so fröhlich und herzig, daß Götz zum ersten Mal das siebzehnjährige Kind vor sich sah und nicht mehr das ernste, frühreife Weib, als welches sie ihm bisher erschienen war.

„Sie glauben nicht recht daran. Aber ich bitte Sie, verlangen Sie noch einen kräftigeren Beweis? Ich sehe Sie hier vor mir in bezaubernder Lieblichkeit, ein hinreißendes Lächeln auf den Lippen und im Blick, ich halte Ihre Hand in der meinen — und darf sie doch nicht behalten; ich muß in demselben Augenblick, der mich Ihren ganzen äußeren und inneren Werth erkennen läßt, auf Sie verzichten — und thue es unverwundet. Giebt es da wirklich noch eine ausgiebigere Probe von Unempfindlichkeit?"

„Ei, jetzt werden Sie plötzlich galant, Herr Baron!" Damit zog sie ihre Hand zurück.

„Erschrecken Sie nicht. Ich halte mein Versprechen. Aber, nicht wahr, jetzt sind wir doch gute Freunde geworden und brauchen uns nicht mehr so wunderlich zu begegnen, wie ein paar Feiglinge? „„Thu' Du mir nichts — so thu' ich Dir auch nichts!""

Sie legte ihre zarten Finger neuerdings in seine Rechte und erwiderte ganz burschikos seinen kräftigen Druck. Dabei lachten sie sich an.

„Gegen eine Freundschaft habe ich nichts einzuwenden. Ich danke Ihnen sogar recht herzlich dafür."

„Wissen Sie, Komtesse, was mir da plötzlich zum Bewußtsein kommt? — Daß mich sogar Ihre Liebe nicht so glücklich gemacht hätte, als diese Freundschaft, und daß ich überhaupt nichts Anderes gesucht habe."

Sie wollte etwas entgegnen, da wurde sie durch laute Klavierakkorde unterbrochen, welche jetzt draußen durch den Konzertsaal rauschten.

„Ah, da spielt schon Fräulein Freval!" rief sie interessirt. „Herr Baron, das dürfen Sie nicht versäumen! Es ist eine entzückende Nummer."

„Wahrhaftig? Eine Künstlerin von Beruf?"

„Allerdings, wenngleich Fräulein Freval nicht mehr öffentlich als Virtuosin auftritt. Ich habe mich bei ihr im Klavierspiel vervollkommnet."

„Ah! Dann will ich in der That nicht ermangeln . . . Freval, Freval — was ist das für ein Name?"

„Ein schwedischer oder dänischer, glaub' ich. Fräulein Dagmar Freval ist da hoch oben im Norden zu Hause."

Götz wollte der Komtesse seinen Arm anbieten, aber sie trat mit einem verlegenen Lächeln zurück.

„Ach so — vergeben Sie mir! Sie haben ganz recht — wenn man uns so Arm in Arm da herauskommen sähe . . . man würde gewiß nicht vermuthen, daß wir soeben übereingekommen sind, auf einander in aller Form und für alle Zeiten zu verzichten."

Er wollte ihr den Vortritt lassen. Sie schüttelte schalkhaft das Köpfchen.

„Nein, nein — das ist mir auch nicht sicher genug! Gehen Sie nur allein da hinaus — ich nehme den Weg wieder durch die Spielzimmer!"

(Fortsetzung folgt.)

Mit tiefer Betrübniß zeige ich an, daß meine liebe Frau am Dienstag früh in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Stettin, den 5. Juni 1894.

Thormann, Lehrer.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Rosch [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Vollmann [Nienhagen]. Herrn Otto Funke [Stettin]. Herrn Freymann [Stettin].

Verlobt: Frl. Emma Radüchel mit Herrn Hermann Juderjahn [Stargard]. Frl. Emma Cohn mit Herrn Albert Blumenfeld [Stettin-Berlin]. Frl. Liesbeth Gerling mit Herrn Gustav Abrahamsohn [Stettin-Berlin].

Verehelicht: Herr Otto Heinzelmann und Frau Margarete Heinzelmann geb. Stöckel [Hannover-Berlin].

Gestorben: Frau Friederike Horlitz [Stolp]. Herr Otto Karutz [Wollin]. Herr Johann Koch [Ahlbeck]. Herr Friedrich Manzke [Wobeser]. Frau Friederike Krahmer geb. Barnick [Jakobshagen]. Herr Wilhelm Stahl [Stralsund]. Frau Auguste Stürzbecher geb. Bohl [Stettin]. Herr Karl Hasse [Stettin]. Frau Martha Naß geb. Habeck [Stettin]. Frau Caroline Römer geb. Gast [Stolp]. Herr Johann Koch [Ahlbeck]. Herr Ludw. Hafemeister [Bussin]. Herr Herm. Rakow [Grimmen]. Herr Ernst Braun [Pyritz]. Herr Herm. Hellpapp [Alt-Damm]. Frau Marie Röwe geb. Wernicke [Prenzlau].